

Rechenschaftsbericht

der Hochschulparteileitung an die 2. Delegiertenkonferenz

Der Rechenschaftsbericht der HPL an die 2. Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation ging von dem Hauptanliegen und dem Ziel der politischen Arbeit der Partei aus, das darin besteht, das Bewusstsein aller Bürger so zu entwickeln, daß sie alle ihre Kräfte, ihr ganzes Wissen und Können für die allseitige Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik einsetzen.

Die Hauptaufgabe an unserer Hochschule ist es, die Erziehung der Studenten zu einem festen Klassenstandpunkt zu verbessern und hohe Lernergebnisse zu erreichen. Voraussetzung dazu ist die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation und ihrer politischen Wirksamkeit unter allen Hochschulangehörigen.

Durch ihre gesamte politisch-ideologische Arbeit muß unsere Parteiorganisation immer stärker dazu beitragen, daß jeder Angehörige unserer Hochschule die Lösung der gesamten Hauptaufgabe als seinen bewußten Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Republik betrachtet, daß er die Stärkung der DDR als seinen wichtigsten Beitrag zur Sicherung des Friedens erkennt. Das ist auch der Sinn der Wortmeldung der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag der SED.

Wir wollen damit erreichen, daß sich in Vorbereitung des Parteitages in allen Bereichen der Hochschule eine noch breitere Aktivität zur bestmöglichen Lösung der Aufgaben entwickelt, die auf den Gebieten der Erziehung, Ausbildung, Forschung, Leitung und Organisation zu bewältigen sind. Wir wollen damit erreichen, daß hierbei bis zum Parteitag konkrete, meßbare Ergebnisse erzielt werden.

Allseitige Stärkung der DDR

Die Diskussion um die Verwirklichung der Wortmeldung muß dazu führen, daß es überall zu durchdringenden, exakten Festlegungen und Verpflichtungen kommt, wie die Angehörigen der Institute und Abteilungen in- und außerhalb der Lehrveranstaltungen den politisch-sozialistischen Erziehungsprozeß der Studenten, wie sie das Niveau der Ausbildung im Sinne der von Walter Ulbricht in Dresden formulierten Anforderungen an die Hochschulabsolventen verbessern sollen.

Es ist — um nur eine Aufgabe herauszugreifen — notwendig, daß z. B. im Interesse einer Verbesserung der Ausbildung unserer Studenten zu schöpferisch wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit verbindliche Festlegungen getroffen werden, um ausgehend von Aufgaben der bestehenden Forschungsprojekte wissenschaftliche Studienarbeit, nach Möglichkeit schon in den unteren Semestern, zu leisten und so in die Lösung bestimmter Teilprobleme aktiv mit einzubringen.

Nach dem Beispiel der Angehörigen des Instituts für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Fasernstoffe sollten auch in anderen Fachrichtungen die sich aus der prognostischen Einschätzung unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung ergebenden Veränderungen bzw. Ergänzungen im Ausbildungsprogramm erarbeitet werden. Die Genossen der Parteigruppe dieses Instituts haben hier ein gutes Beispiel für die konkrete Vorbereitung des Parteitages.

Wie am Institut für Werkzeugmaschinen sollten auch in anderen Instituten Verpflichtungen zur vorzeitigen Lösung wichtiger Forschungsarbeiten, die den wissenschaftlich-technischen Vorlauf wesentlich beschleunigen, eingegangen werden. Erforderlich sind auch konkrete Festlegungen in Instituten und Abteilungen, wie man Kräfte einsetzen kann zur postgraduellen Weiterbildung von Hochschulabsolventen und Staatsbeamten, wie man die wissenschaftliche Tätigkeit verstärken kann. Nicht weniger wichtig ist es, auch in den verschiedenen Bereichen der Hochschulverwaltung konkrete Festlegungen zu erreichen, wie hier die Rationalisierungskonzeption hinsichtlich des Arbeitskräfteeinsatzes, der Qualifizierung der in diesem Bereich tätigen Hochschulangehörigen, der besseren Nutzung verschiedener Einrichtungen usw. zügig verwirklicht werden kann.

Wir meinen schließlich, daß auch in den FDJ-Gruppen die Diskussion um die Verwirklichung der Wortmeldung dazu führen muß, konkrete Verpflichtungen einzugehen und durch eine wirksame Überzeugungsarbeit dazu beizutragen, daß jeder Student, der unsere Hochschule verläßt, sich als ein leistungsfähiger und befähigter Pionier der technischen Revolution, der selbständigen Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft bewußt.

Alle im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Parteitages übernommenen konkreten Aufgaben und Verpflichtungen in den Instituten, Abteilungen und FDJ-Gruppen sollten in enger Verbindung mit dem weiteren Erfordernissen der technischen Revolution, der Wissenschaftsentwicklung, der komplexen sozialistischen Rationalisierung, der zielstrengen Verwirklichung des sozialistischen Bildungsprozesses, des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der immer vollständigeren Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft behandelt werden.

Nur wenn die konkreten Aufgaben und Verpflichtungen in enger Verbindung mit den Grundfragen unserer Entwicklung behandelt werden, können wir echte Bereitschaft wecken, die Forschungskapazität der TH durch weitere Entwicklung der Gemeinschaftsbewußtheit von Hochschulabsolventen bei der Lösung komplexer Forschungsaufgaben möglichst effektiv für die Volkswirtschaft nutzbar zu machen. Nur bei Verständnis der Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung werden alle Mitarbeiter zusetzen können, daß die Gemeinschaftsarbeit in Arbeitsgruppen und Sektionen der bestmöglichen Weg zur Lösung der weiteren Aufgaben in Erziehung, Lehre und Forschung ist. Mit einer zeitnahen Erörterung der Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung muß die schriftliche Verwirklichung aller in den Prinzipien zur weiteren Entwicklung von Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR festgelegten Aufgaben verbunden werden. Nur unter dieser Bedingung ist gewährleistet, daß notwendige Veränderungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung sowie auf dem Gebiet der Leitung der Hochschule nicht formal, sondern mit hohem Verantwortungsbewußtsein und tiefer Überzeugung durchgeführt werden.

Unsere nationale Mission

Alle konkreten Aufgaben und Verpflichtungen zum VII. Parteitag sollten sich in enger Verbindung mit der nationalen Mission unseres sozialistischen Friedensstaates erörtern werden. Das ist selbst schon deshalb von großer Bedeutung, weil sonst wichtige Fragen der Verantwortung, der Perspektive und der Sicherheit des Lebens und Schaffens in unserem sozialistischen Staat nicht genügend deutlich werden. Es hat doch großen Einfluß auf das Verhalten eines jeden einzelnen, sich bewußt zu sein, ob und wie er zur Sicherung des Friedens in Deutschland beitragen kann. Deshalb sollte bei der Erörterung der Aufgaben und Verpflichtungen zum Parteitag insbesondere die viele Hochschulangehörige bewegende Frage gründlich beantwortet werden: Wie soll es in Deutschland in den Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten weitergehen?

In den weiteren Ausführungen über unsere nationale Politik wurde noch einmal besonders hervorgehoben, es müsse immer wieder nachgewiesen werden, daß die nationale Frage eine Klassenfrage ist, deren Inhalt die Überwindung des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland ist. Angesichts des gefährlichen Rechtskörpers der Bonner großen Koalition von Strauß bis Wehner und des Aufkommens des Neonazismus sei es besonders notwendig, allen Hochschulangehörigen noch besser verständlich zu machen, worin das Kernproblem im Kampf um die Lösung der deutschen Frage besteht. Dazu heißt es im Bericht:

Wir müssen immer wieder nachweisen: Durch die allseitige Stärkung der DDR geben wir den friedliebenden demokratischen Kräften Westdeutschlands Unterstützung, um die zur Sicherung des Friedens

(Fortsetzung auf Seite 4)

2. Delegiertenkonferenz der Hochschulparteiorganisation - Diskussion

Genosse Siegfried Förster, Mitarbeiter des ZK der SED:

Vorbereitung des VII. Parteitags stellt an alle höhere Anforderungen

Der Mitarbeiter des ZK der SED, Genosse Siegfried Förster, würdigt in seinem Diskussionsbeitrag die Bedeutung unserer Hochschule, die auf den hervorragenden Leistungen ihrer Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten basiert. Er verteidigt die Wortmeldung der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag als einen bedeutenden Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR und als sicheres Ergebnis vor allem der Entwicklung der politischen und ideologischen Arbeit der Parteiorganisation.

Im Zusammenhang mit Ausführungen über die Lösung der Hauptaufgabe der Hochschule, sozialistische Kader für Wissenschaft, Industrie und Volksbildung heranzubilden, unterstrich er noch einmal die große Verantwortung, die die staatlichen Leitungen an der Hochschule und die Hochschulabsolventen für die im Volkswirtschaftlichen Bestreben der Abwehr von Gefahren in qualitativ wie quantitativ Hinsicht tragen. Die Parteiorganisation dürfe zu keiner Zeit Ausbildung, Studium und Erziehung wissenschaftlicher Kader aus dem Auge verlieren und müsse helfen, die weitestgehend vorhandenen Reserven bei der Ausnutzung der Ausbildungszeit, Einführung neuer Lehrmethoden und Anwendung moralischer und materieller Stimuli optimal zu nutzen. Die mit der Wortmeldung übernommenen Verpflichtungen zelle es nunmehr zielstrebig zu verwirklichen.

Besonders ausführlich ging Genosse Förster auf Bedeutung und Notwendigkeit der richtigen politischen Führungstätigkeit ein, von der die Lösung aller unserer Aufgaben wesentlich abhängt. Er sagte: „Die Vorbereitung des VII. Parteitages setzt neue, höhere Maßstäbe für die ideolo-

gische Arbeit und die wissenschaftliche Führungstätigkeit der Partei, deren Rolle als führende Kraft der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR ständig wächst. Der historische Auftrag unserer Partei besteht darin, den umfassenden Aufbau des Sozialismus für die Menschen und durch die Menschen zu leiten und ihre schöpferische Initiative und Talente für die Entwicklung allseitig zu fördern. Durch die gediegene und wissenschaftlich fundierte politisch-ideologische Arbeit der Partei sollen alle Bürger in die Lage versetzt werden, die Perspektive, die Aufgaben des Sozialismus in der DDR immer besser zu verstehen, um aktiv an der Gestaltung der sozialistischen Menschheitsgemeinschaft teilnehmen zu können. Gute Erfolge in der politisch-ideologischen Entwicklung der Studenten haben wir vor allem dort zu verzeichnen, wo die Studenten aktiv in die Entwicklung unseres sozialistischen Lebens einbezogen wurden, und wo sie die Erfolge und Ergebnisse ihrer Arbeit unmittelbar spüren.

Das Problem besteht darin, Einseitigkeit und Schematismus in den Anforderungen an den Studenten zu vermeiden, und die Aufgaben als Komplex von politischen, fachlichen und allgemeinen persönlichkeitsbildenden Forderungen zu betrachten. Wir müssen höchste Anforderungen an das Fachwissen und an die politische Haltung der Studenten stellen. Die Erziehung zu einem hohen Klassenstandpunkt und zur Parteilichkeit für den Sozialismus muß untrennbar mit der Heranbildung hervorragender Fachkräfte für den Sozialismus verbunden sein.

Das Ziel unserer ideologischen Arbeit besteht in der Festigung des sozialistischen Bewußtseins der Menschen und in der Förderung ihrer

schöpferischen Potenzen zur bewußten Teilnahme am umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR. Die Leitung der damit verbundenen ideologischen Prozesse der Bewußtseinsentwicklung und des Gesamtprozesses der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR verlangt objektiv die Verbesserung der Leitungstätigkeit der Parteiorganisation der TH.

Ein besonderes Kennzeichen unserer Politik besteht darin, von den objektiven Gesetzmäßigkeiten auszugehen, die reale Lage zu analysieren, die notwendigen Aufgaben zu erkennen und wissenschaftlich begründete Schlußfolgerungen für die Erfüllung der Aufgaben festzulegen. Wissenschaftlich leiten heißt, die Ergebnisse der bisherigen Entwicklung, den erreichten Bewußtseinsstand und die Fähigkeit, tiefer in die objektiven Gesetze einzudringen, zur Grundlage der Aufgabenstellung zu machen und die erforderlichen Beschlüsse kontrollfähig zu fixieren.

Das Wesen der wissenschaftlichen Führungstätigkeit der Partei bedeutet also die Ausarbeitung der sich aus den objektiven Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung ergebenden strategischen und taktischen Maßnahmen sowie die Organisation und Befähigung des zielgerichteten Handelns der Partei und aller Werkstätten zur schrittweisen Verwirklichung dieser Maßnahmen. In der wissenschaftlichen Führungstätigkeit verknüpft die Partei den objektiven und subjektiven Faktor, indem sie von den Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft ausgeht, die erforderlichen Beschlüsse faßt, und die Menschen systematisch dafür vorbereitet und mobilisiert, die Weiterentwicklung bewußt zu gestalten.

Im Mittelpunkt der Leitungstätigkeit

steht somit die Befähigung der Menschen zum schöpferischen Handeln. Die entscheidenden Merkmale der wissenschaftlichen Führungstätigkeit lassen sich deshalb wie folgt zusammenfassen: wissenschaftliche Analyse und Information, Probleme und Zusammenhänge der Prozesse und der perspektivischen Arbeit, wissenschaftliche Planung und Arbeit mit dem Plan, Entscheidung, und was sehr wichtig ist, Kontrolle.“

Die Bemerkung der Leitungstätigkeit sei deshalb so notwendig, erklärte Genosse Förster, weil von ihr die Lösung der Hauptfrage, nämlich, die allseitige Stärkung unserer Republik wesentlich abhängt. In der Parteidiskussion werden wichtige Probleme unserer sozialistischen Entwicklung sowohl auf Grossmachtskultur, technischen, wissenschaftlichen oder rechtlichen Gebiet öffentlich beraten. Dabei legen wir besonderen Wert auf die schöpferische Mitwirkung vor allem der Wissenschaftler. Die Wortmeldung der Technischen Hochschule stellt dazu eine ausgezeichnete Initiative dar, die es jetzt gilt, weiter auszubauen.“

In seinen weiteren Ausführungen ging Genosse Förster auf Probleme der Führungstätigkeit der Hochschulparteiorganisation ein und forderte eine gründliche Auswertung unserer Delegiertenkonferenz, auf der von Genossen Wissenschaftler und Studenten wertvolle Hinweise z. B. zur Arbeit der Parteigruppen und im Jugendverband gegeben wurden.

Besondere Aufmerksamkeit müsse die Parteiorganisation in Vorbereitung des VII. Parteitages bei der schrittweisen Verwirklichung der Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR und der damit verbundenen Diskussion der Verordnungsentwürfe zuwenden.

Auf der II. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler gelte es, für die Öffentlichkeit sichtbar den Beweis zu stellen, welche Ergebnisse in Ausbildung und Erziehung erreicht wurden.

Die Delegierten nahmen den Beitrag des Genossen Förster mit großem Interesse auf, da er Aufgaben beinhalte, deren Verwirklichung von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Genosse Albert Woppler, Sekretär der SED-Bezirksleitung

Wortmeldung der TH - Ausdruck wachsenden Verantwortungsbewußtseins

(Fortsetzung von Seite 1)
wurde den Imperialisten ein entscheidender Schlag versetzt, von dem sie sich nie wieder erholen werden. In diesem Licht gesehen setzt sich, daß die DDR in der weltweiten Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus, besonders im Herzen Europas, eine Schlüsselposition des Sozialismus ist. In diesem Zusammenhang sei gesagt, daß es nicht nur lohnenswert ist, darüber nachzudenken, sondern vor allem in aller Offenheit und mit aller Klarheit darüber zu sprechen, daß in der DDR die solide und stabile Staatmacht und Regierung existieren, die es niemals in Deutschland gab. Das zu erkennen ist gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Entwicklung in Westdeutschland mit ihrem deutlich sichtbaren Krisenstadium von großer Bedeutung. Mit unserer Republik ist auf deutschem Boden ein Staat erwachsen, der ein festes und erschütterndes Fundament besitzt, das wir mit der ganzen Leidenschaft

unserer Herzen, mit der ganzen Kraft unseres Verstandes und mit unserer Tat allseitig weiter festlegen, weil wir wissen, daß unsere sozialistische DDR die Zukunft Deutschlands repräsentiert.“
Der Sekretär der Bezirksleitung des III. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hervor, jedoch er sagte: „In Vorbereitung dieses bedeutsamen Ereignisses gilt es, den Genossen und allen Bürgern unserer Republik bewußt zu machen, daß unser unerschütterlicher Biederstand mit der Sozialistischen Revolution nicht nur der Bürger unserer Republik, sondern denen der ganzen deutschen Nation entspricht, daß dieser Biederstand die entscheidende und sichere Grundlage für den erfolgreichen Kampf ist, den wir zur Überwindung der Herrschaft der imperialistischen Kräfte des Imperialismus und Militarismus in Westdeutschland führen.“
Genosse Woppler sagte dann weiter:

„Wir führen die Diskussion zur Vorbereitung des VII. Parteitages in einer Zeit durch, die durch die Verwirklichung des Strebens der Partei nach einer deutschen Friedenssicherung gekennzeichnet ist. Diese erhöhten Anforderungen der friedliebenden Menschheit gehen aus von der wachsenden Sorge, daß der barbarische Krieg der USA und ihrer westdeutschen Komplizen in Vietnam den Frieden in der Welt mehr und mehr gefährdet, zugleich aber auch von dem Bewußtsein der Unüberwindlichkeit und der wachsenden Stärke der Kräfte des Friedens und des Sozialismus.“

Genosse Walter Ulbricht hat auf der 11. Tagung des ZK die konkreten Aufgaben zur allseitigen Stärkung unserer Republik in die entscheidenden Zusammenhänge unserer nationalen Kampfes und der Rolle der DDR gestellt.

Ausgehend von den konstruktiven Vorschlägen der Tagung des politischen beratenden Ausschusses der

Länder des Warschauer Vertrages an alle europäischen Völker und Regierungen zur Erhaltung des Friedens und über die Sicherheit in Europa hat Genosse Walter Ulbricht bekanntlich auf den engen Zusammenhang zwischen der existenziellen Gegenwart der USA-Imperialisten gegen Vietnam und der Situation in Europa hingewiesen. Er charakterisierte dabei die Rolle der herrschenden Klasse in Westdeutschland, die in verwerflicher Komplizenschaft mit Washington die amerikanischen Barbaren mit dem Ziel unterstützen, Rückendringung für ihre eigene Aggressionspolitik von den USA zu erhalten.

Das Kriegs- und Notstandsmanöver „Fallen 90“, die schändliche Bankrottgemeinschaft und das verwerfliche Komplott zur Schaffung einer großen Koalition der herrschenden Monopolgruppen und der rechten SPD-Führung sowie der wachsende Einfluß des Neonazismus, erhöhen den Notstand der Demokratie in Westdeutschland.

In einer solchen Situation ist es notwendig, daß wir bei allen Menschen Klarheit über die Grundprobleme unserer nationalen Politik schaffen. Wir müssen ihnen dabei vor allem klarmachen, daß Imperialismus und Militarismus, auf dessen Boden Chauvinismus und Neonazismus wuchern, überwinden werden müssen, wenn es zur Entspannung zwischen den beiden deutschen Staaten, als der ersten Bedingung der Voraussetzung zur Sicherung des Friedens in Europa kommen soll.“

Vor der Hochschulkonferenz:

Staatssekretär besucht unsere TH

In Vorbereitung der 4. Hochschulkonferenz und des VII. Parteitages der SED besucht der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gießmann, im Januar an zwei Tagen die TH Karl-Marx-Stadt.

Alle Wissenschaftler, Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellte sind in Vorbereitung dieses Besuchs außerdem, ihre Vorstellungen zur Verwirklichung der „Prinzipien“ und der Verpflichtungen, die das Kollektiv der TH in seiner Wortmeldung zum VII. Parteitag der SED übernommen hat, zu erörtern. Der Besuch des Staatssekretärs wird den Hochschulangehörigen Anlaß sein, über die seit dem Erscheinen des vom Hoch- und Fachschulrat zur Diskussion gestellten Entwurfs der „Prinzipien“ geleistete Arbeit zu berichten.

Verpflichtung wird verwirklicht

Arbeitsgruppe Datenverarbeitung gegründet

Der in Wortmeldung der TH Karl-Marx-Stadt zum VII. Parteitag abgegebene Verpflichtung entsprechend, erfolgte am 14. Dezember 1966 an unserer Hochschule die Konstituierung einer Arbeitsgruppe „Datenverarbeitung“. Dieser Arbeitsgruppe, die unter Leitung des Dekans der Fakultät für Elektrotechnik, Genossen Prof. Dr. Wostni, steht, gehören folgende Hochschulsituationen an: Institut für Informationsverarbeitung und Robotertechnik, Abteilung Elektronische Datenverarbeitung am Institut für Ökonomie des Maschinenbaus, Institut für elektrische und mechanische Feinwerktechnik, Abteilung Fertigungsplanung am Institut für Technologie des Maschinenbaus und die Abteilung

Numerische Mathematik am Institut für Mathematik. Von der Industrie wirken in der Arbeitsgruppe mit VVB Datenverarbeitungs- und Büromaschinen-Erfar, VEB Büromaschinenwerk Sömmerda, VEB Elektronik Karl-Marx-Stadt, VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt.

Wie in dem am 14. Dezember unterzeichneten Vertrag vorgesehen ist, übernimmt die Arbeitsgruppe Forschungsarbeiten, vor allem aber die Ausbildung von Kadern für das Gebiet der Konstruktion von Datenverarbeitungsanlagen und ihrer Anwendung. Dazu werden alle an der Hochschule bereits vorhandenen Kapazitäten koordiniert. Alle Aufgaben der Arbeitsgruppe werden in einem konkreten Programm

zusammengefaßt, wobei auch schon bestehende vertragliche Beziehungen zwischen Hochschule und Industrie Berücksichtigung finden.

Während der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe nahm auch der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genosse Nawroth, das Wort. Er würdigte die Gründung der Arbeitsgruppe als einen wichtigen Schritt, um an unserer TH den Anforderungen zu entsprechen, wie sie Walter Ulbricht in seiner Dresdener Rede an Hochschulabsolventen stellte. Die Bildung der Arbeitsgruppe sei Ausdruck der völligen Übereinstimmung des Strebens und Anliegens der Wissenschaft mit der Politik unserer Partei.